

Der Fetisch lebt

Enzo bummelte mal wieder durch die Stadt.

Kaufen wollte er nichts, er wollte sich nur die Leute anschauen, sehen wie sie geschäftig durch die Gegend liefen. OK, natürlich hoffe er auch einige nette Typen zu sehen.

Es war Ende März, blauer Himmel, herrlicher Sonnenschein aber noch recht kühl. Deshalb fiel es auch nicht auf das er eine gelbe N3B-Jacke von Alpha trug.

Immer dabei seine Kamera.

So hatte er schon etliche Typen in geilen Klamotten fotografiert, vorzugsweise in Winterjacken.

Hierbei hatten es ihn Lammfelljacken und dicke Daunenjacken angetan. Steckte dann noch ein geiler Typ in den Jacken dann war er nicht mehr zu halten und versuchte den Typen, so gut es ging, ab zu lichten.

An einigen Tagen lief er ergebnislos durch die Stadt und dann gab es Tage da konnte er sich vor Motiven nicht retten, so wie heute:

Zugleich sah er einen Typen in einer geilen schwarzen Moncler-Kapuzenjacke, dann noch einen in einer gelben overfilled Glossdaunenjacke und einen in einer fetten Lammfelljacke.

Welchem sollte er jetzt nur folgen?

Sie sahen alle geil aus.....

.....auch die Typen, die in den Jacken steckten, sahen geil aus.

Der Typ, der die Moncler-Kapuzenjacke an hatte, hatte anscheinend seine Freundin im Schlepptau und war auch schon gut mit Einkaufstaschen ausgestattet.

Der Typ in der fetten Lammfelljacke steuerte auf einen Taxistand zu, während der Typ in der gelben overfilled Glossdaunenjacke gerade erst aus einem Bus gestiegen war. Dieser hatte eine sehr große Tasche in der linken Hand.

Also heftete er sich an die Fersen von dem Typen in der gelben Glossdaunenjacke.

Der Typ hatte ein recht niedlich / geiles Gesicht und schien nicht älter als 25 zu sein.

Er war ca.: 180cm groß, also genau so groß wie Enzo.

Doch es wunderte Enzo, dass der Typ zum einen die Glossdaunenjacke ganz zu gemacht hatte und zum Anderen, das die Glossdaunenjacke bestimmt 2-3 Nummern zu groß für ihn war. Außerdem passten die verschlissene Jogginghose und die ausgelatschten Turnschuhe nicht ganz zu der Jacke und dem Typen.

Enzo machte immer wieder Fotos und merkte das sich der Typ nach anderen Typen umdrehte die auch dicke Jacken an hatten.

Als es so aussah als ob der Typ zum Bahnhof gehen wollte, war Enzo enttäuscht. Doch dann schaute der Typ noch einmal einen anderen Typen hinterher und änderte urplötzlich die Richtung.

Enzo folgte ihm bis zu einem Supermarkt.

Zielsicher steuerte der Typ auf Abfallcontainer zu, die am Ende von Parkplatz standen.

Der Typ ging hinter einen und Enzo wunderte sich was der Typ da wollte.

Durch seine Kamera konnte er heran zoomen und hatte, trotz des Abstandes, gute Sicht und konnte alles erkennen.

Es dauerte keine zwei Minuten als er Kopf vom Typen hinter dem Container zum Vorschein kam und sich umsah. Dann sah Enzo wie der Typ, jetzt nur mit der gelben overfilled Glossdaunenjacke bekleidet, hinter dem Container heraus kam und hastig die verschlissene Jogginghose und die ausgelatschten Turnschuhe hastig in den Altkleidercontainer stopfte und schnell wieder hinter den Container verschwand.

Geistesgegenwärtig hatte Enzo den Serienauslöser gedrückt.

„Hat er das jetzt wirklich getan.....seine Hose und Schuhe weggeschmissen?“, sagte Enzo zu sich selbst und schaute weiter gespannt durch den Sucher.

Es dauerte eine ganze Weile bis der Typ wieder hinter dem Container auftauchte.

Jetzt hatte er auch eine gelbe Glossdaunenhose und Glossdaunenstiefel an. Erst jetzt sah Enzo, dass die Jacke auf einmal eine Kapuze hatte. Er zoomte noch näher ran und sah das nicht die Jacke eine Kapuze hatte sondern das der Typ noch etwas unter der Jacke trug. Doch die Kapuze war genauso overfilled wie die Jacke, hatte der Typ sich jetzt etwa einen gelben overfilled Glosssuis angezogen und die Jacke drüber gezogen?

Jetzt sah er auch die fette Kette und das Schloss um den Hals. Das Schloss sicherte nicht nur die Kette, sondern auch den Reizverschluss der Jacke.

Passen würde es, denn jetzt sah der Typ noch mehr, als vorher, wie ein „Pirelli-Männchen“ aus. „Mann, sieht das hammergeil aus, der Typ ist echt geil.“

Auf einmalkamen einige Leute und der Typ ging schnell zurück hinter den Container.

Enzo grinste und sagte zu sich:

„Da wirst du wohl noch eine gute Stunde warten müssen, dann wird es dunkel.“

Das „Schauspiel“ wollte er sich nicht entgehen lassen und wartete bis es dunkel wurde. Als die Straßenbeleuchtung an ging kam der Typ auch wieder hinter dem Container zum Vorschein. Er hatte immer noch das gleiche an wie bei seinem ersten Versuch.

Doch jetzt ging er wirklich los.

In sicherem Abstand folgte ihm Enzo, nach guten 40 Minuten ging der Typ in ein Mehrfamilienhaus und nach kurzer Zeit ging im zweiten Stock das Licht an.

Enzo ging ins Haus und schrieb sich den Namen von dem Typen auf. Dann ging er zur nächsten U-Bahn Haltestelle und fuhr nach Hause.

Er fuhr den PC hoch, steckte die SD-Karte ins Lesegerät und schaute sich seine „Ausbeute“ von heute an. Erst jetzt, am PC, sah er, dass der Typ auch noch einen Carrara-Keuschheitsgürtel trug.

Jetzt war auch Enzo geil.

Er zog sich eine Lammfelllatzhose, Lammfelljacke und Lammfellstiefel an. Dann noch eine

Panzerhaube mit Lammfell und Lammfellfäustlinge an und legte sich ins Bett.
Er war recht geschlaucht vom langen Tag, deshalb schlief er auch sehr schnell ein.

Als Enzo am nächsten Morgen aufwachte merkte er, dass er in den Klamotten geschlafen hatte, das war ihm noch nie gelungen.

Ohne sich um zu ziehen setzte er sich wieder vor den PC und sah sich nochmals die Fotos von gestern an. Der Typ sah einfach zu geil in dem Outfit aus.

Natürlich was das Outfit auch der Hammer, die Kombination, Typ – Outfit war der Hammer.

Enzo schaute auf die Uhr:

5:00 Uhr und das auf einem Samstag. Er frühstückte erst einmal und überlegt was er heute machen wollte. Der Typ ging ihm nicht aus dem Kopf und deshalb beschloss er sich auf die Lauer zu legen. Laut Wetterbericht, von gestern Morgen, sollte es heut noch einmal schlechter und kälter werden als gestern.

Enzo betrachtete sich vor dem Spiegel, griff sich sein Portemonnaie, seine Kamera mit einer neuen SD-Karte und fuhr mit der U-Bahn zum Haus wo der Typ wohnte.

Es war 6:25 Uhr als er ankam.

Dass es ein „Schuss ins Blaue“ war wusste er und doch, er hoffte den Typen heute nochmals zu sehen.

Enzo hatte sich gerade auf die Lauer gelegt. Da sah er wie das Licht, in der Wohnung von dem Typen, ausging. Kurze Zeit später tauchte der Typ im Hauseingang auf.

Nur durch den Sucher seiner Kamera und das fahle Licht im Eingang konnte er kurz sehen was der Typ an hatte:

Heute hatte er einen schwarzen overfilled Glossoverall mit Kapuze und Fellrand an. Um den Bauch hatte er einen extrem breiten Sicherungsgürtel und einen prall gefüllten Rucksack auf dem Rücken.

Enzo fühlte wie sich sein Schwanz bemerkbar machte.

Der ging geradewegs auf die U-Bahn Haltestelle zu. Enzo versuchte so gut es ging ihm ungesehen zu folgen. Doch zu dieser Uhrzeit war kaum ein Mensch unterwegs. Schnell packte er seine Kamera in den Rucksack und ging den Typen hinterher. Er versuchte sich nicht zu verstecken, denn das wäre nicht gegangen. Der Typ und er waren die einzigen auf dem Bahnsteig. Der Typ schaute Enzo nur einmal kurz an als er hinter ihm längs ging, doch als auch Enzo ihn ansah schaute er schnell wieder Richtung der Gleise.

„Das Outfit sieht ja auch hammergeil aus“, dachte Peer.

Als die U-Bahn kam stieg der Typ recht weit vorne ein und Enzo fast ganz hinten. Da trafen sich ihre Blicke noch einmal und Enzo glaubt ein leichtes Grinsen zu bemerken.

Enzo versuchte so unbeteiligt wie möglich zu tun. Da kam ihm die Zeitung ganz recht, die auf einem Platz lag. Nach einer guten $\frac{3}{4}$ Stunde stand Enzo auf und ging schon einmal zur Tür, schließlich kam

jetzt die Endhaltestelle. Die Treppe, nach draußen war hinten, also bei ihm. Er kannte die Haltestelle und wusste dass es einen Zeitungsstand mit Brötchen gab. Er war schon öfters hier gewesen, ganz in der Nähe gab es eine Art Park.

„Da bin ich mal gespannt ob der Typ das vorhat was mir auch immer Spaß macht.“

Enzo holte sich ein Brötchen und sah in den Scheiben, dass der Typ hinter ihm vorbei ging und ihn dabei ansah.

Als Enzo dass Brötchen hatte ging er dem Typen hinterher. Er sah noch wie sich der Typ die Schilder ansah, auf ein Blatt schaute und dann in Richtung vom Park ging. Da er schon öfters hier war kannte er eine Abkürzung und hoffte dass der Typ auch wirklich zum Park wollte. Enzo ging schneller um einen gute Stelle zu finden an der er sich auf die Lauer legen konnte.

Dadurch wurde ihm schnell warm, denn trotz der Temperaturen wurde es ihn in den Lammfellklamotten schnell warm.

Kaum hatte er einen geeigneten Platz gefunden und seine Kamera wieder ausgepackt hatte, sah er den Typen auch schon ankommen.

Da es schon fast ganz hell war, war er jetzt noch besser zu sehen. Enzo wollte ihm gerade folgen als sich der Typ auf einmal umsaß, seinen Rucksack abnahm und etwas herausholte. Was es war konnte Enzo nicht erkennen, doch der Typ legte etwas hinter eine Bank, die von Sträuchern umgeben war. Dann ging der Typ weiter.

Neugierig schlich sich Enzo zur Bank und schaute nach was der Typ da hingelegt hatte. Er fand eine kleine Tüte mit Schlüsseln:

Handschellenschlüssel
Schlüssel für Vorhängeschlösser
und
einen Segufixschlüssel

„Du geile Sau“, dachte Enzo.

Er überlegte kurz und nahm die Tüte mit.

Schnell folgte er dem Typen, nach guten 15 Minuten kam der Typ an einen kleinen Springbrunnen, der das erste viertel des Rundweges markierte. Enzo sah wie der Typ in eine Strauchgruppe verschwand. Da noch nicht so viele Blätter an den Sträuchern war konnte er gut durch seinen Sucher sehen, dass der Typ noch einen dicken schwarzen Glosssuit aus dem Rucksack holte.

Trotz dem er gut und gerne 100 Meter weg war, konnte er das Rasseln von Ketten hören. Der Typ kramte im Rucksack und holte zwei schwarze Gummisäcke, einen Schlauch mit Trichter raus und ging zum Springbrunnen. Am Springbrunnen füllte er den ersten Gummisack mit Wasser.

Durch den Sucher sah Enzo dass ein Sack 20 Liter fasste und es sich um eine Campingdusche handelte.

Der Typ schleppte den ersten Sack „in sein Versteck“ und befüllte dann den nächsten Sack. Neben den „Versteck von dem Typen war eine Bank, auf die stellte er den Rucksack und steckte dann die

Säcke hinein. Dann ging er wieder in die Strauchgruppe, machte den breiten Sicherungsgürtel ab und zog sich den dicken schwarzen Glosssuit an. Erst jetzt sah Enzo das der Glosssuit den Reizverschluss auf dem Rücken hatte und eine Kapuze hatte, an dem Reizverschluss war ein Band angebracht. Doch diese „Kapuze“ entpuppte sich schnell als Haube. Doch bevor sich der Typ die Haube aufsetzte steckte er sich einen Knebel in die Schnauze und sicherte ihn hinter der Kapuze mit Fellrand, die er aufhatte. Jetzt legte er sich den breiten Sicherungsgürtel an und sicherte ihn mit Segufixschlössern. Er setzte sich die Haube auf, fummelte nach dem Band vom Reizverschluss und zog den Reizverschluss ganz zu. Dann zog er das Band aus dem Reizverschluss, schnappte er sich ein Schloss und sicherte den Reizverschluss am Kopfende.

Zum Glück war die SD-Karte groß genug das Enzo alles als Video aufnehmen konnte.

Jetzt erst sah Enzo die drei Löcher in der Haube:

Zwei für die Augen und eines für den Mund.

Dann legte der Typ sich noch eine fette Kette um den Hals und sicherte diese mit einem Schloss. Der Typ setzte sich hin und Enzo hörte die Ketten rasseln. Mit ihnen sicherte der Typ seine Füße. Sie waren genauso dick wie die, die er sich um den Hals gelegt hatte. Es waren aber keine üblichen „Baumarktketten“, solch dicke hatte er da noch nie gesehen. Als die Füße gesichert waren, hatte der Typ noch vielleicht 20 cm Bewegungsfreiheit.

„Interessant, mit sechs Schlössern is der Typ komplett eingeschlossen, jetzt fehlen nur noch Handschuhe und Hand- besser gesagt Fußschellen mit einer Kette“, sagte Enzo zu sich selbst.

Enzo sah wie sich der Typ in den Schritt fasste und rieb. Enzo grinste, „Du geiles Miststück“.

Der Typ versicherte sich das Niemand zu sehen war und kam dann aus seinem „Versteck“. Mit kleinen Schritten tippelte er zur Bank.

Enzo wunderte sich über das „Band“ was über dem Sicherungsgürtel aus dem Glosssuit kam.

Der Typ kramte im Rucksack und holte erst dicke Daunenhandschuhe, dann Fußschellen mit einer Kette heraus und zu guter Letzt einen kleinen weißen Kasten. Den brachte er an einer Seite vom Rucksack an.

Enzo zoomte dichter ran und sah das es ein Stromapparat war. In den steckte der Typ ein Kabel, welches Enzo erst für ein Band gehalten hatte. Dann zwängte der Typ seine Arme durch die Schulterriemen und zog sie durch einen kurze Kette, auf der Brust, zusammen. Die Kette sicherte er mit einem Segufixschloss. Den Gurt, auf den er sich gesetzt hatte, zog er nach oben Richtung der Kette die er gerade gesichert hatte und sicherte auch ihn mit einem Segufixschloss.

„Na, jetzt kann er den Rucksack auch nicht mehr abnehmen“, dachte Enzo und grinste.

Mit einem weiteren Segufixschloss sicherte der Typ die Kette der Fußschellen am Sicherungsgürtel und zog sich den rechten Daunenhandschuh an. Da die Fußschellen weit genug waren passten sie um den Daunenhandschuh. Dann fummelte er am Rucksack nach dem Stromapparat. Durch kleine Rhythmische Bewegungen sah Enzo, dass er ihn eingeschaltet hatte. Etwas hektisch zog sich der Typ den linken Daunenhandschuh an und sicherte ihn mit der anderen Fußschelle.

„Du geile Sau, willst es wohl richtig wissen was?“, sagte Enzo zu sich.

Er sah wie der Typ versuchte an den Stromapparat zu kommen, doch es fehlte bestimmt 30 cm. Dann versuchte er auf zu stehen. Immer und immer wieder, doch irgendwie schien der Rucksack doch zu schwer zu sein.

„40 kg ist nun auch kein Pappentiel“.

Der Typ bewegte sich hin und her, versuchte immer wieder an den Stromapparat zu kommen und irgendwie hatte Enzo das Gefühl als wenn er einige Male ein „Mmmpf“ hören würde.

Irgendwann hatte er es doch geschafft auf zu stehen.

Mühsam und mit kleinen Schritten ging der Typ den Weg wieder zurück und Enzo schlich ihm hinterher. Dieses Mal brauchte er deutlich länger, eine gute ½ Stunde.

Die Stelle, an der sich Enzo auf die Lauer gelegt hatte war perfekt:

Keine 20 Meter weg.

Er konnte sehen wie der Typ hinter die Bank ging um die Tüte zu holen. Der Typ suchte, drehte sich und sah sich um. Immer wieder schaute er auf den Boden hinter der Bank, doch die Tüte war nicht da, die hatte ja Enzo an sich genommen.

Jetzt hatte Enzo genug Bilder geschossen, er verstaute seine Kamera im Rucksack und ging langsam auf den Typen zu.

„Suchst du was?“, sagte Enzo laut und hielt die Tüte provozierend hoch.

Erschrocken drehte sich der Typ um und sah auf die Tüte.

„Suchst du die?“

Der Typ nickte.

„Die bekommst du nachdem wir beide einmal um den See gegangen sind.“

Der Typ sah in Richtung des Sees und dann wieder Richtung Enzo.

„Ja, genau um diesen See.“

Der Typ schüttelte mit dem Kopf und ein „Mmmpf“ kam aus dem Daunenkopf.

Enzo griff sich den Typen, zog ihn auf den Rasen und drückte ihn nach unten. Er drehte etwas am Regler vom Stromapparat bis der Typ heftiger am zucken war und meinte:

„Ich kann dich auch so hier liegen lassen zur Belustigung der Leute.“

Der Typ schüttelte den Kopf.

„Gute Entscheidung“.

Er zog den Typen wieder auf die Beine und drehte den Strom etwas zurück.

„Auf geht's“.

Als sie nach einer guten ½ Stunde am Springbrunnen, an dem sich der Typ eingepackt hatte, angekommen waren meinte Enzo:

„Ich denke wir machen das mal interessanter“.

Er krante in der Tüte nach den passenden Schlüssel für den Reizverschluss und machte ihn auf.

„Ich mach' den Knebel kurz auf und wehe ich höre auch nur einen Mucks von dir, verstanden?“

Peer nickte.

Enzo machte den Reizverschluss auf, löste den Knebel und nahm die Kapuze mit dem Fellrand ab. Schnell machte Enzo den Knebel wieder zu und zog Peer die Kapuze, mit dem Fellrand, über den verschwitzten Schädel.

Dann trat er vor Peer:

„Scheinst die Wärme ja zu genießen.“

Peer nickte

„Bis zum nächsten Springbrunnen ist es noch einmal so weit wie bis zu diesem. Ganz zu Anfang hast du eine gute ¼ Stunde gebraucht bevor du dich umgezogen hast. Mehr Zeit hast du zum nächsten auch nicht. Ich erleichtere dir das ganze aber etwas.“

Enzo entfernte die Kette zwischen den Füßen.

„Jetzt kannst du besser gehen und auch schneller. Da ich dir diese Erleichterung verschafft habe muss aber etwas Erschwerendes dazu kommen.“

Enzo griff nach den Bändern von der Kapuze mit dem Fellrand.

Während er sie zuzog sagte er:

„Blindflug. Aber ich führe dich.“

Schnell setzte er Peer die Haube vom dicken schwarzen Glosssuit auf und sicherte den Reizverschluss wieder mit dem Schloss.

Peer hatte jetzt ziemliche Probleme Luft zu bekommen, frische, kühle Luft. Er wurde nach vorne gedrückt:

„Los, die Zeit läuft!“

Schon nach kurzer Zeit schwitzte er mehr als zuvor. Er hoffte nur, dass er schnell genug war. Nach einer schier endlos wirkenden Zeit meinte Enzo:

„20 Minuten, das ist ja schon mal schneller als vorhin, doch 5 Minuten länger als angepeilt.“

Enzo öffnete wieder das Schloss von der Haube, zog sie vom Daunenschädel und öffnete die Kapuze mit dem Fellrand, nahm sie aber nicht ab.

Er kramte in seinem Rucksack und holte eine Rolle Panzertape heraus.

„Das habe ich immer dabei, mal sehen ob dir das auf die Sprünge hilft und die nötigen 5 Minuten rausholt.“

Er riss Stücke vom Panzertape ab und klebte sie von innen vor die Augenöffnungen und den Mund.

Peer schüttelte energisch den Kopf.

„Lumpf“

„Luft?“

Peer nickte.

„Na dann musst du halt schneller gehen um wieder besser Luft zu bekommen.“

Wieder zog der die Bänder stramm zu und setzte ihm dann die Haube auf, zog den Reizverschluss zu. Doch dieses Mal sicherte er den Reizverschluss nicht mit einem Schloss. Wie sollte der Typ auch an den Reizverschluss kommen?

Die Luft wurde noch knapper, doch was konnte er machen?

„Ich geb´ dir gleich ein Signal und dann hast du noch einmal die Chance es in 15 Minuten zu schaffen.“

Enzo drehte am Rad von Stromapparat, da er wusste wie sich 2-3 Einstellungen höher anfühlten drehte er ihn nicht zu hoch aber da der Apparat auf 6 Stand fand er das 10 nicht schlecht sein.

Peer brüllte in den Knebel.

„15 Minuten ab jetzt und ab.“

Es dauerte wieder unendlich lange bis Peer hörte:

„Na geht doch 14 ½ Minuten.“

Der Strom wurde runter gedreht und die Haube aufgemacht, als dann endlich auch die Kapuze wieder auf war genoss Peer die frische Luft.

Enzo nahm ihm den Knebel raus, „Danke“. Kaum hatte Peer es gesagt da küsste ihn Enzo innig auf den Mund.

„Sorry, das ist so über mich gekommen“, meinte Enzo erschrocken über sich selbst.

„Dafür brauchst du dich nicht zu entschuldigen, ich habe es genossen und es war genau richtig.“

„Dann kannst du dich ja mal richtig für die Wanderung bedanken.“

Er setzte ihm die Kapuze mit Fellrand wieder auf, nahm das Panzertape für den Mund aus der Haube, setzte sie ihm auf und machte sie zu. Dann schlang er den linken Arm um den Hals von Peer und zog ihn zu sich her.

Enzo drückte seinen Mund auf die Mundöffnung und fühlte wie Peers Zunge sich suchend den Weg in seinen Mund fand. Vorsichtig biss Enzo auf die Zunge um sie fest in seinem Mund zu halten und drehte langsam am Stromapparat.

„Und? Wie geil ist das?“

Anstelle die Zunge raus zu ziehen drückte Peer sie immer tiefer in Enzos Mund.

„Mehr.“

„Kannst du haben, scheinst es ja auch zu brauchen.“

Enzo ging hinter ihm, hielt mit einer Hand den Mund von Peer zu und drehte weiter.

Nach einigen Sekunden drehte er den Strom wieder runter und meinte:

„Jetzt ziehst du dich erst mal wieder um und dann schauen wir mal wo wir uns besser unterhalten können. Außerdem bekomme ich Hunger und habe Durst. Ach ja ich heiße Enzo.“

„Peer“

Enzo half ihm beim Rucksack und den Schlössern. So dauerte es auch nicht lange bis fast alles wieder im Rucksack verstaut war. Einen Sack hatte Enzo schon geleert, als Peer den anderen leeren wollte meinte Enzo:

„Ne, der bleibt voll, den kannst du Zuhause leeren.“

„OK.“

Bevor sie alles in den Rucksack stopften nahm Enzo die fette Halskette und legte sie Peer um den Hals und schloss sie ab. Den Sicherungsgürtel sicherte er auch mit Segufixschlössern.

„Die Handschuhe und die Fußfesseln lässt du auch draußen.“

Enzo half Peer mit dem Rucksack, dann zog er ihm die dicken Daunenhandschuhe an, befestigte die Kette der Fußfessel auf dem Rücken am Sicherungsgürtel und sicherte dann Peers Hände, die ja in den dicken Daunenhandschuhen steckten.

„So kann ich dich mitnehmen. Einige werden wohl nen bisschen doof schauen doch das ist dein Problem.“

„So soll ich unter Leute?“

„Stimmt, da fehlt noch was.“

Enzo setzte ihm die Kapuze mit dem Fellrand auf und zog sie leicht zu.

„So ist es schon besser, will ja nicht das dir kalt wird.“

„Wenn du das so willst dann gehe ich auch so mit.“

„Ne andere Wohl hast du so oder so nicht und was machen wir hiermit?“

„Einfach in den Rucksack stecken.“

Enzo machte den Rucksack noch einmal auf, steckte das Kabel aber nicht einfach in den Rucksack sondern ins Stromgerät und stellte es auf Stufe 6.

„Das kannst du doch nicht machen, mich so mit Strom durch die Gegend laufen lassen, wenn das Jemand mitbekommt.“

„Das stimmt, besonders da du noch keinerlei Anzeichen zeigst das du verkabelt bist.“

Enzo griff sich das Stromgerät und drehte langsam höher. Als Peer anfing sich im Takt der Impulse zu bewegen und auch das Gesicht langsam vor Schmerzen verzog meinte er:

„Das ist doch schon besser. So musst du dich gut konzentrieren um nichts zu zeigen.“

„Bis nach Hause ist das noch beinahe eine Stunde, das schaffe ich nie.“

„Das werden wir ja sehen. Los, ab zur U-Bahn!“

Das Enzo den Stromapparat wieder außen am Rucksack befestigt hatte sah Peer nicht und ging los, was blieb ihm auch anderes übrig. Kurz vor dem U-Bahnhof meinte Enzo:

„Scheinst dich aber gut unter Kontrolle zu haben.“

„So schlimm ist der Strom nicht mehr, zumindest schein ich mich dran gewöhnt zu haben.“

„Ach ja?“

Enzo drehte den Strom zwei Stufen höher.

„Jetzt solltest ihn aber wieder merken.“

„Ja, doch jetzt ist er sehr hoch.“

„Na dann musst du dich halt gut im Zaum halten um dich nicht zu verraten.“

Nach fast einer Stunde kamen sie bei Peer an. Schon in der U-Bahn hatte Enzo ihn nach den Schlüssel gefragt und dann an sich genommen. In der Wohnung angekommen durfte sich Peer erst einmal ausziehen und duschen.

Als Peer wieder aus der Dusche kam fragte er Enzo:

„Hast du was dagegen wenn ich den ablege?“, und zeigte auf den Carrara-Keuschheitsgürtel.

„Wieso willst du den denn ablegen? Der steht dir wirklich gut. So komme ich auch nicht auf dumme Gedanken.“

„OK...ähm wie DU kommst sonst noch auf dumme Gedanken? Willst du dir nicht die Lammfelljacke ausziehen und es dir bequem machen?“

Enzo machte seine Lammfelljacke auf und meinte:

„Aufmachen OK, doch da ich nichts drunter trage könnte mir schnell kalt werden.“

Peer grinste als er den bloßen Oberkörper von Enzo sah.

Dann aßen sie erst einmal was und unterhielten sich weiter über ihren Fetisch.

„Letztendlich mögen wir beide das Selbe, nur mit dem Unterschied das du auf Daunenklamotten stehst und ich auf Lammfell.“

Peer grinste „Na, so ganz stimmt das nicht, es muss halt was geiles warmes sein. Deine Klamotten zum Beispiel sind auch der Hammer. Ab wann trägst du das Lammfell denn nicht mehr? Also bei mir ist ab 30°C Schluss. Dann wird es mir zu warm.“

„Ich trage es das ganze Jahr, im Hochsommer gehe ich nur damit nicht mehr unter die Leute.“

„Aber noch mal zu meiner Frage: wieso kommt DU noch auf dumme Gedanke wenn ich den KG ablege?“

„Na, sonst würde ich auf die Idee kommen ihn mir selbst an zu legen und dich bitten mich da einige Zeit drin schmoren zu lassen.“

„Dir ist schon klar das dies Carrara-Keuschheitsgürtel auf Maß gemacht werden und nur in den seltensten Fällen einem anderen passen?“

„Ja, das weiß ich.“

„Wir könnten ja mal was ausprobieren. Ich habe noch einen Carrara-Keuschheitsgürtel, doch der ist mir zu heftig. Wenn der dir passen sollte dann trägst du ihn mindestens 2 Wochen.“

„OK, deal. Aber wieso ist der dir zu heftig?“

Ohne auf die Frage zu reagieren ging Peer ins Schlafzimmer und holte den zweiten Carrara-Keuschheitsgürtel.

„Deswegen“, Peer zeigte auf den Penisplug.

„So was find ich extrem geil.“

„Na dann, raus aus den Klamotten und anprobieren!“

So schnell war Enzo noch nie aus den Klamotten raus gewesen. Peer half Enzo beim Anlegen.

„Scheinst fast die gleichen Maße wie ich zu haben, das könnte klappen.“

„Der Penisplug is schon recht lang.“

„Jetzt stell dich nicht zu Anfang schon so an. Nach einer Woche könnte ich das verstehen.“

Peer und Enzo hatten, in der Tat, exakt die gleichen Maße und der KG passte wie für Enzo gemacht.

Dann ging Peer noch einmal in sein Schlafzimmer und kam mit einem mächtigen Plug an.

„Der gehört auch noch dazu. Problem damit?“

„Mein, ganz und gar nicht.“

Langsam schon Peer ihm den mächtigen Plug in den Arsch, sicherte ihn am KG und schloss ihn dann ab.

„So kann man den KG doch nicht lange tragen.“

„Oh doch, das geht. Der Plug hat ein Innenleben welches man rausnehmen kann und dann scheißen gehen kann. Es ist ein permanent Plug.“

„OK.“

„Wie sieht es denn bei dir mit Neopren aus?“, fragte Peer.

„Finde ich auch geil, habe ne Latzhose und nen Shirt.“

„Da habe ich was Besseres.“

Wieder ging Peer in sein Schlafzimmer und kam mit etwas wieder, was Enzo zuerst nicht erkannte.

„Das ist ne Anfertigung speziell für mich. Kenne da nen Typen der so was herstellt. Innen mit Kunstfell gefüttert und außen 2,5mm dickes Neopren. Durch die beiden Reizverschlüsse von den Stiefeln hoch zum Hals ist er sehr leicht an zu ziehen und sitzt einfach traumhaft. Das Beste daran ist das er komplett geschlossen ist, an gearbeitete Stiefel und Handschuhe hat. Das ist aber auch der große Nachteil, denn mit den Handschuhen kann man ihn nicht alleine zu machen, da die Reizverschlüsse hinten sind. Zieh mal an.“

Enzos Augen glänzten.

Wäre es möglich gewesen, dann hätte er jetzt ne Latte bekommen. Doch der KG verhinderte es.

„Aber die müssen wir noch anschließen.“

Peer nahm eine von den Krokodilklemmen, die im Overall waren und befestigte sie an dem ersten Brustwarzenring, dann die Andere. Dann fummelte er noch am KG rum.

„Ich sagte doch das er nach meinen Wünschen gefertigt worden sei.“

Mit etwas Druck schaffte es Enzo seine Hände, durch die engen Ärmel, in die Handschuhe zu schieben und merkte sofort, dass es unmöglich war die Hände noch zu bewegen.

„Hartschaum mit Gummi überzogen. Meine Idee, so kann ich absolut nichts greifen. Verstehst du jetzt warum man dazu Jemanden braucht um ihn an zu ziehen?“

„Ja, das verstehe ich.“

Mit jeden Zentimeter, den Peer die Reizverschlüsse zu zog wurde es enger und wärmer. Als der Overall komplett geschlossen war fühlte er sich wie eine zweite Haut an, mit Fell.

„So und jetzt deine normalen Klamotten.“

„Wie noch hier drüber?“

„Ja, natürlich.“

Peer half Enzo in die Hose und die Jacke, zu guter Letzt legte er ihm noch die Fette Kette, die er tragen musste, um den Hals und sicherte sie mit einem Schloss

„Na, das ist schon besser, jetzt noch was für den Kopf und nen Rucksack.“

Enzo kam mit einer Winter Panzerhaube zurück und setzte sie Enzo auf. Dann half er ihm bei einem Rucksack, den er gut sicherte. So dass er ohne Schlüssel nicht mehr ab zu nehmen war. Dann

befestigte er noch zwei Laufgewichte, mit Schlössern, über den Stiefeln von dem Neoprenoverall.

„Das sind je 5kg. Das ist nen gutes Training.“

„Wenn du meinst.“

„Jetzt können wir auch beinahe los, ich muss mir noch was Passendes anziehen. Währenddessen wird der Rucksack betankt.“

„Wie, was meinst du mit betankt?“

„Der hat innen einen Tank.“

„Jetzt willst du es mir aber heimzahlen, wie?“

Peer grinste und meinte: „JA“

Er schon Enzo ins Badezimmer und verband den Duschschauch mit dem Rucksack. Er drehte den Wasserhahn auf und ging sich umziehen.

Enzo merkte wie der Rucksack schwerer und schwerer wurde. Nach einigen Minuten war Peer auch schon umgezogen. Dieses Mal hatte er Lammfellklamotten angezogen.

„Klasse, der Rucksack ist auch gleich voll.“

Nach einigen Sekunden drehte er das Wasser ab, verschloss den Rucksack und schon Enzo in den Flur.

„Deinen Rucksack nehme ich. Denn jetzt zeigst du mir wo du wohnst.“

Bevor sie seine Wohnung verließen meinte Peer:

„So leicht will ich es dir jetzt auch nicht machen.“

Er hielt Enzo eine Art Fernbedienung hin, drückte auf einen der drei Schalter und drehte an einem der drei Rädchen.

Zuerst merkte er nichts, doch dann fing es in den Brustwarzen an zu kribbeln, welches schnell zu einem Stechen wurde.

„Das ist meine übliche Stufe wenn ich in den Overall bin.“

„Es ist schon beinahe zu viel für mich.“

„Daran wirst du dich schon gewöhnen, vertrau mir.“

Er schaltete den Strom, an den Brustwarzen aus. Doch dann betätigte er den nächsten Schalter und drehte wieder an einem Anderen Rädchen. Enzo merkte wie Strom quer durch seinen Schwanz schoss.

„Aaaaah.“

„Zu hoch für dich?“

„Etwas.“

„Macht nichts, auch daran wirst du dich gewöhnen.“

Er schaltete den Strom, am Schwanz aus. Doch dann betätigte er den nächsten Schalter und drehte wieder an einem Anderen Rädchen. Enzo merkte wie Strom durch seinen Schließmuskel.

„Was ist das für ein Höllenanzug?“

„Zu viel?“

„Nein.“ sagte Enzo trotzig und schon wurde die Stromstärke erhöht.

„Das sollte langem, jetzt können wir zu dir gehen.“

Sie ginge nach unten. Enzo war etwas mulmig so nach draußen zu gehen. Doch dann schon ihn Peer auf die Straße.

„Jetzt will ich sehen ob du dich unter Kontrolle hast.“

Enzo sah ihn an und schon schoss der Strom durch seine Brustwarzen. Er musste sich beherrschen nicht das Gesicht zu verziehen.

„Klasse, hast dich wirklich gut unter Kontrolle und jetzt ab zu dir.“

Enzo wollte gerade Richtung U-Bahn gehen als Peer meinte:

„Nicht mit der U-Bahn, zu Fuß.“

„Zu Fuß? Das sind bestimmt 10 km.“

„Na da hast du ja einiges vor dir.“

„Das stimmt.“

Peer schaute sich Enzos Rucksack genauer an, weil ihm schon oben war daran aufgefallen war.

„Wozu hast du denn hier kleine Vorhängeschlösser angebracht?“

„So kann ich mich auch in Klamotten einschließen und mit ner ähnlichen Fernbedienung Strom durch die Brustwarzen jagen. Wenn die Schlösser zu sind komme ich nicht mehr an die Fernbedienung und muss erst nach Hause um da wieder ran zu kommen.“

„Nette Idee, ich glaube so kann ich dich für den Weg nach Hause mehr begeistern.“

Peer nahm alle Schlüssel für das Outfit von Enzo und steckte sie in die Tasche, dann legte einen weiteren Schalter um und Enzo merkte wie zusätzlich zu dem Strom in den Brustwarzen jetzt auch noch Strom quer durch seinen Schwanz schoss. Dann betätigte Peer den letzten Schalter und Strom schoss durch seinen Schließmuskel.

„Und jetzt ein kleines Wettrennen bis zur nächsten Ecke. Wenn ich da bin zähle ich bis 10 und drehe den Strom für die Brustwarzen um eine Stufe hoch, bei 20 den Strom am Schwanz und bei 30 den Strom im Arsch. Solltest du bei 40 noch nicht da sein werde ich die Fernbedienung in die Tasche stecken und sie mit den Schlössern sichern. Dann hast du nen wirklich netten nach Hause Weg. Du darfst auch LOS sagen.“

„Das meinst du doch nicht ernst, da mache ich nicht mit.“

Peer drehte JEDEN Regler eine Stufe höher.

„Bist du dir da so sicher?“

Enzo krümmte sich vor Schmerzen.

„Nein bin ich nicht. Bitte eine Stufe weniger.“

„NEIN, das hast du dir selbst eingebrockt.“

„Entweder läufst du oder ich drehe ZWEI Stufen höher und verschließe die Tasche MIT der Fernbedienung in ihr.“

„LOS.“ Schrie Enzo und lief so schnell er konnte. Doch durch die Gewichte an den Stiefel konnte er die Beine nur unter größter Anstrengung bewegen, der schwere Rucksack war da auch nicht hilfreich.

Es waren bestimmt 800 Meter bis zur nächsten Ecke. Schon nach wenigen Metern wurde er von Peer überholt. Als der an der Ecke stand hatte er nicht einmal ein Viertel der Strecke geschafft. Doch er lief weiter.

Nach der Hälfte der Strecke merkte er wie der Strom in den Brustwarzen stärker wurde, nach dreiviertel der Strecke wurde der Strom im Schwanz immer stärker. Dadurch wurde er unbewusst

langsamer. In der Mitte vom letzten Viertel merkte er wie der Strom in seinem Schließmuskel stärker wurde.

„Na los, komm schon du Flasche.“

Doch Enzo konnte nicht mehr. Er war fix und alle, am schwitzen wie eine Sau und durch Strom gequält. Er war noch gute 40 Meter von Peer entfernt als Peer 40 sagte. Entsetzt sah er wie Peer die Fernbedienung in die Tasche steckte und diese mit den Schlössern sicherte.

„Du Sau“, sagte Enzo. „Kannst du dir vorstellen wie mich der Strom zum Einen quält und zum Anderen extrem geil macht?“

„Ich denke schon, so wie mich der Strom heute Morgen. Jetzt hör auf zu jammern und komm!“

„Kannst du nicht wenigstens das Wasser aus dem Rucksack lassen....bitte.“

„Selbst wenn ich wollte und ich will es wirklich nicht, könnte ich es nicht ablassen, da alle Schlüssel in der Tasche eingeschlossen sind und jetzt weiter!“

Nach gut 1 ½ Stunden hatte Enzo es geschafft. Keine Minute zu früh / spät. Er konnte seine Beine kaum noch bewegen und der Schweiß lief ihm am ganzen Körper runter. Seine Brustwarzen, Schwanz und Arsch taten weg, so wie sein Rücken.

„WOW, das hätte ich nicht gedacht das du es schaffen würdest. 40kg aufm Rücken und 5kg an jedem Bein und dann noch der Strom.“

„Erst dachte ich auch, dass ich es nicht schaffen würde, doch dann hat mich die Geilheit getrieben. Ich könnte mir jetzt so einen runterholen.“

„Da wirst du wohl die nächsten zwei Wochen drauf verzichten müssen, erst dann lasse ich dich aus dem KG raus.....oder auch nicht.“

„Das ist nicht dein Ernst.“

„Doch du hattest doch zugestimmt, das wenn der KG dir passen würde, du zwei Wochen drin bleiben würdest.“

„Ja das schon, doch was soll ich machen? Ich bin jetzt notgeil.“

„Frag lieber was du machen kannst, dann würde ich dir sagen: Rein gar nichts, denn die nächsten zwei Wochen kommst du nicht an deinen Schwanz ran. Basta.“

Peer suchte nach dem Badezimmer und schob Enzo hinein, öffnete den Rucksack und ließ das Wasser ab.

„Ich dachte du kommst da ohne Schlüssel nicht ran.“

„Och hatte ich das wirklich gesagt? Na da habe ich mich dann leider vertan.....sorry“, sagte Peer mit einem breiten Grinsen. „Jetzt musst du mir nur noch sagen wo die Schlüssel für die Tasche sind, damit ich dich mal befreien kann.“

Enzo zeigte auf eine Tür „da drin, im linken Regal, dritter Boden von unten.“

Peer schlug starker Gummiduft entgegen, als er die Tür öffnete. Erstaunt schaute er sich um und meinte:

„Na, da hast du aber nen nettes Spielzimmer“.

„Danke, doch was fängt man mit so nen Spielzimmer an wenn keiner mit einem Spiel?“

„Das ist so wie mit dem Neoprenoverall...da habe ich ja auch keinen der mich da reinsteckt.“

„Ja...nun ja...da würde ich dich auch mal gerne reinstecken“

„Ich sehe hier aber auch einige geile Klamotten, die du bestimmt nicht lange an behältst....oder?“

„Stimmt.“

Peer holte die Schlüssel aus dem Regal, schloss die Tasche auf und ließ Enzo aus dem Neoprenoverall. Während Enzo duschte stöberte er in Enzos Spielzimmer.

Die Menge an Klamotten, die Enzo an Lammfellklamotten hatte, hatte er an Daunenklamotten.

Außerdem stand da noch nen Bondagestuhl und Bondageliege. Doch auch zwei Käfige: einen schmalen Standkäfig und einen flachen Liegekäfig sah er.

War das da ne Bondagekiste?

Er öffnete den Deckel; ja es war eine Bondagekiste und was für eine.

Er betrachtete sich auch die Klamottensammlung genauer:

JEDES Kleidungsstück war auf die ein oder andere Art sicher mit einem oder mehreren Schlössern zu sichern. Besonders die Klamotten von **Parkasite** hatten es ihm angetan; sechs Schlösser, an den vorbereiteten Stellen und man wäre in ihnen eingeschlossen.

Da hatte er eine Idee:

Die Tasche hatte genau sechs Schlösser und man brauchte nur einen Schlüssel. Peer entfernte die Schlösser von der Tasche und steckte sie ein, die Schlüssel steckte er in das flüssige Wachs der großen Kerze im Wohnzimmer von Enzo.

„Haste ja nen extrem geiles Equipment, geile Klamotten und ne Menge Schlösser.“

„Danke, von deinen Klamotten habe ich ja nur das gesehen was du anhattest, an hast.“

„Na dann musst du halt noch mal mitkommen und dir alles ansehen, am besten nimmst du all deine Schlüssel, für die Schlösser, mit.“

„Wieso denn das?“

„Blöde Frage; was machst du denn, wenn du dich in Klamotten eingeschlossen hast und wieder raus willst? Du schließt die Schlösser doch auf...oder?“

„JA.“

„Dann machst du jetzt alle Schlösser auf und nimmst gleich alle Schlüssel mit zu mir. Ich mache das gleiche bei mir. Wie ich sehe hast du ne Web-Cam. Ich habe auch eine. So könnten wir uns doch auch übers Internet Anweisungen geben was wer wie an zu ziehen hat.“

„Geile Idee, die hätte auch von mir sein können.“

„Und damit du weißt was ich an Klamotten habe, kommst du gleich noch mal mit zu mir.“

„Dann gibst du mir aber auch die Schlüssel für deinen KG.“

„Deal.“

Sie verstaute den Neoprenoverall und die Schlüssel von alle Schlössern die Enzo hatte, in einem Rucksack von Enzo. Als Enzo in eines seine Lammfelloutfits steigen wollte meine Peer:

„Warum ziehst du dir nicht den Big Park Daunenparka mit Fellrand und die Siberia Pants an? Dazu würden auch die Arctic Mitts prima passen.“

„Nette Kombination, ja gerne.“

Enzo zog die Siberia Pants und den Big Park Daunenparka an.

„Die passen am besten dazu.“

Peer reichte ihm die Snowboots von Sella Ronda.

Enzo schaute ihn verwundert an.

„Wenn schon, denn schon.“

„OK.“

Als Enzo den Parka mittels eines Reizverschlusses mit den Pants verband meinte er:

„Das ist eine Sonderanfertigung, so ist da normal nicht zu bekommen.“

„Ein sehr nettes und nützliches Detail.“

„Ja, denn hier,“ er zeigte auf den Verbindungsreizverschluss „kann man ihn mit einem kleine Schloss sichern.“

„Geil, sehr geil“, doch das Peer dieses Detail auch schon gesehen hatte wusste er nicht.

Enzo hatte sich angezogen und meinte dass sie los könnten.

FORTSETZUNG

Peer zog ihm die Kapuze über den Schädel und meinte:

„Die kommt auf den Schädel, is kalt draußen.“

Er schaute sich um, reichte Enzo den Rucksack mit dem Neoprenoverall, in dem auch alle Schlüssel waren, griff sich den anderen Rucksack und frage:

„Haste alles, Hausschlüssel, dich?“

„Jep“, er zeigte den Hausschlüssel und steckte ihn die Seitentasche, dann tastete er sich ab und meinte „ mich habe ich auch.“

„Willste da nicht was ran machen?“

„Ne, so kann ich ihn nicht Ausversehens verlieren. Make ich immer so, haste ja vorhin gesehen dass ich nur den Schlüssel dabei habe. Is zwar nen bisschen suchen, in der Tasche, aber sicher.“

„Wenn de meinst, die Kerze habe ich schon aus gemacht, na dann los.“

In der U-Bahn meinte Enzo:

„Is schon recht warm in den Klamotten.“

„Soll das heißen du willst raus?“

„Nein, war nur ne Anmerkung.“

Doch als sie bei Peers Wohnung ankamen war es Enzo zu warm und er öffnete den Big Park Dauneparka um etwas frische und kühle Luft an den Oberkörper zu bekommen.

„Was würdest machen wenn jetzt alles abgeschlossen wäre?“

„Da könnte ich nicht viel machen.“

„Du könntest nicht viel machen? Du könntest gar nichts machen...doch...schwitzen“, sagte Peer mit einem breiten grinsen.

„Stimmt.“

Peer holte eine Panzerkombi und meinte:

„Dann kannst du die Klamotten erst mal ausziehen wenn de willst.“

„Danke, gute Idee.“

Enzo pellte sich aus den Klamotten.

„Na, dann schau dich mal um.“

Enzo ging in ein Zimmer, welches eher an einen kleinen Daunenladen erinnerte. Unzählige Jacken, Parka, Hosen, Latzhosen, Overalls, Masken, Handschuhe und Boots. Das meiste war von ´Parkasite`, er sah aber auch einiges von ´Moncler` und anderen Herstellern. Doch eines hatten sie alle gemeinsam:

Sie waren entweder glänzend oder extrem overfilled....oder beides.

Verloren an einem Ende von einem Kleiderständer hingen einige Lammfellklamotten, die aber der Menge von Daunenklamotten nicht ins Gewicht fielen.

Dann viel ihm ein Overall auf der alleine an der Wand hing.

„Was ist das denn für ein Overall?“

Peer kam ins Zimmer und fragte:„Welcher?“

„Da der da, dieser übergroße Overall. Der ist dir doch viel zu groß.“

Peer grinste und meinte:

„Dann schau ihn dir doch mal genauer an.“

Enzo hatte Schwierigkeiten ihn mit einer Hand hoch zu heben. Als er ihn in der Hand hatte sah er, dass er innen wesentlich kleiner war als von außen.

„Innen L und außen XXL. Hat mir nen Bekannter der gut nähen kann zusammengebaut. Der innere hat einen Rückenreizverschluss und keine Kapuze. Der mittlere hat ihn vorne, dafür eine Kapuze mit Kunstfell und der äußere hat den Reizverschluss wieder hinten UND eine Haube mit Plexiglasaugen. Die Boots und Handschuhe sind auch an gearbeitet, natürlich auch drei Mal.“

So bekommste doch keine Luft, wenn er komplett geschlossen ist.“

„Doch, nur es ist verdammt schwer. Da sind, an den Boots, einige Löcher, die durch alle drei Schichten gehen.“

Enzo schaute sich den Overall noch genauer an.

„Und wofür sind die?“, er zeigte auf den Rücken von dem Overall.

„Titten, Schwanz und arsch. Das sind Stromapparate.“

„Saugeil. Da würde ich auch gerne mal rein steigen.“

„Tu´ dir keinen Zwang an.“

„Für heute habe ich genug, ich will gleich auch nach Hause und erst einmal in die Wanne und dann auspennen.“

„Kann ich gut nachvollziehen, ich auch. Vielleicht können wir uns morgen wieder treffen und dann sehen wir mal weiter.“

„Gute Idee, ich habe nichts vor.“

„Ich mach´ dann mal alles Schlösser auf, so dass ich dir die Schlüssel geben kann.“

Enzo grinste:

„Gute Idee, dann aber auch die für deinen KG. Ich zieh´ mich dann schon mal an.“

Enzo zog gerade den Big Park Daunenparka an, als Peer zurück kam. In der Hand hatte er eine prall gefüllte Tüte mit Schlüsseln

„Willste die Panzerkombi wirklich anbehalten?“

„Wenn es geht schon, ich will zurück gehen, noch mal richtig schwitzen.“

„Na dann habe ich noch was für dich, is ja auch schon fast dunkel.“

Peer kam mit einer 'Neval Face` Daunenmaske zurück.

„Was willste denn mit dem geilen Teil?“

„Mal was ausprobieren, doch so schlampig kannst du die Daunenklamotten doch nicht anziehen. Ich helf dir Mal“.

Als sie bei Enzo waren, hatte Peer die Schlösser, von Enzos Rucksack, abgenommen und in seine Jackentasche gepackt. Die Schlüssel hatte er in das flüssige Wachs von der großen Kerze gelegt, in dem sie tief versanken.

Peer kniete sich hin und fing an die Snowboots fester zu schnüren. Ohne dass Enzo es mitbekam machte er einen Doppelknoten und verband den seitlichen Reizverschluss der Pants mit einem Schloss an dem Doppelknoten.

Er musste höllisch aufpassen direkt vor ihm zu sein denn Enzo betrachtete das Ganze in einem Spiegel.

„Das ist doch schon besser.“

„Stimmt, sitzt viel besser.“

Unbemerkt griff er nach einem weiteren Schloss in seiner Jackentasche.

„Dann auch mal sehen ob der Verbindungsreizverschluss richtig zu ist.“

Er schaffte es auch hier ein Schloss unbemerkt an zu bringen.

Da Enzo die Mitts so angezogen hatte das sie über den Ärmel waren konnte, **musste** er Hand anlegen und sie in die Ärmel stopfen. Da auch diese mit einem Reizverschluss an den Ärmel zu sichern waren verband er die Handschuhe mit dem Ärmel und zog den Reizverschluss zu. Da er sich schon gedacht hatte, dass auch dieser Reizverschluss mit einem Schloss zu sichern war, hatte er das Schloss schon in der Hand als er den Reizverschluss zu zog. Dadurch, dass der Reizverschluss ziemlich tief in Ärmel angebracht war, war das Schloss auch nicht zu sehen. Dann folgte der andere Handschuh und Ärmel.

Enzo grinste. Er zog Enzo die 'Neval Face` Daunenmaske über den Schädel.

„Die hat ja nur Augenöffnungen.“, kam es dumpf aus der Daunenmaske.

„Wolltest du schwitzen oder nicht?“

„Ja, das will ich.“

Peer zog ihm die Daunenmaske wieder vom Schädel, verschwand kurz und kam mit einem Muzzle zurück.

„Schnauze auf!“

Der Muzzle hatte einen Knebel, als der in Enzos Schnauze war befestigte er den Muzzle und setzte ihm die Daunenmaske wieder auf.

„Sollst ja nicht nur schwitzen sondern auch noch nen geilen Rückweg haben. Dann zog er einen Stromapparat aus der Seitentasche seiner Jacke, befestigte die Klemmen an den Brustwarzenringen

und steckte den Apparat in die Brusttasche von dem Panzerkombi.

„Du sagst Bescheid wenn es stark genug ist, soll ja geil sein.“

Bei Stufe 6 nickte Enzo.

„Stark genug?“

Wieder nickte Enzo.

„Dann ist 8 besser.“

Mmmpf.....Mmmpf kam es dumpf und leise aus der Daunenmaske.

„So is doch geiler oder??“

Ohne eine Reaktion ab zu warten zog Peer den Reizverschluss von dem Big Park Daunenparka zu und zog ihm dann die Kapuze über die Daunenmaske, zog sie etwas zu, machte einen Doppelknoten und sicherte er die Kapuze und den Reizverschluss mit einem Schloss. Als er die Windleiste zuknöpfte war von dem Schloss nichts mehr zu sehen. Er half Enzo noch bei dem Rucksack.

„Na dann viel Spaß beim zurück gehen. Ich schreib dich dann morgen bei Skype an.“

Peer schob Enzo Richtung Wohnungstür.

„Damit ich ruhig schlafen kann, “ er legte einen Schalter um „ab und an machen welche nen Klingelstreich, jetzt is sie aus. Das heißt auch für dich, dass ich dir nicht helfen kann. Du wirst so nach Hause gehen müssen.“

Peer begleitete Enzo noch bis Haustür, schob Enzo nach draußen und meinte:

„Viel Spaß.“

Dann zog er die Haustür zu und ging nach oben.

Enzo fing schon jetzt an zu schwitzen, das mit der Panzerkombi war wohl doch keine so gute Idee. Doch er ging erst einmal los. So wollte er sich zumindest einmal sehen. Beim ersten Mal hatte er einen TV-/Radioladen gesehen der eine Kamera mit einem Fernseher verbunden hatte und man sich so selbst im Fernseher sehen konnte.

Der Laden war ca.: auf der Hälfte der Strecke.

Als er beim Laden war, schaute er sich erst um, doch es war niemand zu sehen. Dann stellte er sich vor die Kamera:

Er sah einen Typen komplette in Daunen gehüllt, aus der Kapuze mit Fellrand schaute ihn ein Daunengesicht an sein Spiegelbild bessergesagt sein Fernsehbild gefiel ihm.

Er ging weiter, obwohl er total schwitzte und kurz vom Abspritzen war.

Endlich sah er seinen Eingang, länger hätte er es auch in den Klamotten nicht ausgehalten. Er fummelte an den Reizverschlüssen der Daunenhandschuhe rum.....

.....“ein Schloss??“, schoss es ihm durch den Kopf.....“ Dieser Mistkerl.“

Er griff zur Seitentasche, jetzt wünschte er sich das der Hausschlüssel nicht einzeln in der Tasche wäre, sondern an einem Bund oder zumindest an einem Band. Es dauerte geschlagene 20 Minuten bis er den Schlüssel endlich zu fassen hatte und die Tür aufschließen konnte, jetzt nur noch nach ganz oben und dann schnell alles aufschließen.

Als er in seiner Wohnung war ging er zum Regal, auf das er die Schlüssel immer legte. Doch anstelle der Schlüssel fand er nur einen kleinen Zettel:

„Möge dir ein Licht aufgehen, um an die Schlüssel zu kommen und jetzt such´ schön ☺“

„Das muss Peer gemacht haben als ich die Schlüssel zusammengesucht habe. Aber wo sind sie??“

Enzo schaute sich um, doch er konnte nichts Außergewöhnliches sehen. Dann erinnerte er sich daran was Peer sagte als sie los wollten:

‘Die Kerze habe ich schon mal ausgemacht. `

Enzo nahm die Kerze und hielt sie gegen das Licht der Schreibtischlampe. Er sah einen Schatten IN der Kerze.

„Na toll“, dachte er „wie soll ich die da jetzt raus bekommen?“

Er überlegte etwas, ging in die Küche, drehte den Heißwasserhahn auf und legte sie drunter. Zum Glück war das Wasser so heiß, dass das Wachs schmolz. Nach einigen Minuten kamen die Schlüssel zum Vorschein.

Jetzt hatte er das nächste Problem:

Die Schlüssel waren recht klein und sehr schwer zu greifen. Es dauerte noch einmal 30 Minuten bis er endlich einen Daunenhandschuh aus hatte, dann ging es ganz leicht. Er schaute, als er alles ausgezogen hatte, auf die Uhr: 1²⁰ Uhr.

Er war jetzt gute 3 Stunden in den Klamotten, mit Unterbrechung sogar über 4 Stunden.

Unbewusst griff er nach seinem Schwanz um sich einen runter zu holen, doch dann spürte er das Metall. Er wunderte wie schnell er sich an den KG gewöhnt hatte. Richtig groß konnte sein Schwanz da drin aber nicht werden. Zum einen war da der Penisplug, der in deiner Hahnrohr steckte und zum anderen waren da noch Spikes an dem Ende des Penisplugs angebracht die den Schwanz, sollte er wirklich mal so groß werden, schnell wieder klein werden ließ. An den Permanentplug hatte er sich auch schon gewöhnt.

Er ging erst einmal aufm Pott, beinahe hätte er vergessen den Innenplug raus zu nehmen um zu scheißen. Währenddessen lief die Badewanne voll. Langsam stieg er in die Badewanne und bemerkte erst, als er sich hinlegen wollte, dass er den Innenplug nicht reingesteckt hatte.

Er schob sich den Innenplug rein und genoss das wohltuende Bad.

Ohne sich noch was an zu ziehen ging er ins Bett und schlief erschöpft, aber glücklich, ein.

Am nächsten „Morgen“, um 13:30 Uhr trafen sich beide bei SKYPE.

„Du Mistkerl“

„Wieso???“, frage Peer scheinheilig.

„Als ich endlich die Schlüssel gefunden hatte, habe ich noch eine ganze Weile gebraucht um an sie ran zu kommen.“

„So sollte es auch sein.....hehehe.“

„Na warte, das kriegst du zurück.“

„Ich bitte darum.“, sagte Peer mit einem breiten Grinsen in die Cam.

„Ich muss noch was besorgen und bin in ca.: 2 Stunden wieder da. Wenn ich wieder da bin kannst du dich nett anziehen.“

„Ja.....sehr gerne, bis nachher.“

Es dauerte doch etwas länger als Enzo gedacht hatte. Es war schon 18°Uhr als er sich wieder meldete.

„Na dann hol´ mal den Glosssuit mit der an gearbeiteten Daunenhaube!“

„Welchen von den dreien?“

„Zeig´ sie mir mal.“

Peer ging und brachte die Glosssuits.

Einer schied schon mal aus: Der hatte weder ne Augen- noch ne Mundöffnung. Die beiden anderen hatte nur ne Augen- noch ne Mundöffnung, doch der eine war gelb und der andere war tiefblau, beinahe schwarz.

„Den, den schwarzen!!!“

„OK, ich bring die anderen mal wieder weg.“

„Ja, OK. Aber bring schon mal kleine Schlösser mit.“

„Ja.“

Nach einiger Zeit kam Peer mit etlichen kleinen Schlössern zurück.

„Und jetzt?“

„Schade das ich die Panzerkombi an hatte, sonst würdest du die auch noch drunter ziehen.“

„Ich habe noch das Innenleben von einer Panzerkombi, mit Teddyfell.“

„Na dann hol jetzt den Stromapparat und die ´Finland Weste`.“

Enzo wusste, dass der andere Stromapparat nen Timer hatte.

Als Peer zurück kam sollte er noch die Bootpants, einen Dildoknebel, einen Stromdildo und eine Kette mit Schloss holen.

„So,“ meinte Enzo als Peer zurück war , „Dildo rein und anziehen, erst die Bootpants und ´Finland Weste` an und zu guter Letzt den Glosssuit. Den Stromapparat stellst du auf 6, da weiß ich das du das aushältst und auf 30 Minuten Verzögerung.“

„Ja OK.“

Enzo musste grinsen als sich Peer mit einiger Mühe den fetten Dildo in den Arsch schon.

Enzo schaute Peer genau zu, als er sich vor der Cam anzog und korrigierte ihn wenn er etwas falsch machte oder übersah.

Peer wollte sich gerade den Dildoknebel anlegen als Enzo meinte:

„Du hast doch noch einen so ähnlichen Knebel, doch der hat auch außen nen langen Dildo, den legst du dir an!“

„OK.“

Peer holte den anderen Dildoknebel und steckte ihn in seine Schnauze. Enzo sah wie die Stirn von Peer anfang zu glänzen.

„Na, wird´s schon warm?“

Peer nickte.

„Na dann wollen wir mal nichts von der Wärme verschwenden, zeig noch mal den Stromapparat.“

Peer hielt ihn in die Cam.

„Gut so, einschalten und ab nach innen in die ´Finland Weste`, dann rein in den Glosssuit, zumachen, Reizverschluss mit einem Schloss sichern, danach die Daunenhandschuhe am Glosssuit sichern!“

Peer hatte etwas Schwierigkeiten mit den Bootpants in den Glosssuit zu kommen, doch er schaffte es. Jetzt drückte sich die Innenschicht überall fest an seinen Körper. Beim Aufsetzen der an gearbeiteten Daunenhaube schob er den Außendildo durch die Mundöffnung und zog dann den Reizverschluss mit einem Band zu.

Dann sicherte er den Reizverschluss mit einem kleinen Schloss am oberen Ende der Daunenhaube. Jetzt waren die Daunenhandschuhe an der Reihe. Nach einigem Gefummel hatte er auch das geschafft.

„Scheinst dir ja ziemlich sicher zu sein, das du das aushältst.“

Peer schüttelte den Kopf.

„Was soll das jetzt heißen?“

Peer zeigte auf sich und machte eine Handbewegung die aussah als wenn er etwas aufschließen würde und dann auf eine Dose im Regal.

„Willst du damit sagen du hast noch Ersatzschlüssel für deine Schlösser?“

„Peer nickte.“

„Meinst du diese?“

Enzo hielt einen roten Kabelbinder hoch, an dem etliche Schlüssel hingen.

Erschrocken sprang Peer vom Stuhl und ging zur Dose:

Die war leer, er schaute zum Monitor, auf die Schlüssel.

„Habe mich gestern nen bisschen umgesehen. Ich fand die Dose schön und nahm sie in die Hand, dabei merke ich das da was drin war und schaute rein.“

„Ich bin ziemlich enttäuscht, du hast ALLE Schlüssel von mir und ich nur einen Teil von deinen??? Nur gut das ich sie gefunden habe, denn sonst hättest du dich freiwillig bestimmt nicht so angezogen und verkabelt. Wie lange kannst eigentlich den fetten haben?“

Enzo holte einen Schreibblock und versuchte etwas auf zu schreiben, das hielt er dann in die Cam:

Die 6 war durchgestrichen, ein Pfeil zeigte auf eine 7.

„Willst du mir damit sagen das du den Strom nicht auf 6 sondern auf Stufe 7 gestellt hast?“

Enzo nickte.

„Das ist die gerechte Strafe. Glaube ja nicht das ich mich JETZT auf den Weg zu dir mache.“

Enzo schaute auf seine Stoppuhr, die hatte er gestartet als Peer den Stromapparat aktiviert hatte, wenn er ihn überhaupt aktiviert hatte....noch 3 Minuten.

Peer versuchte alles, auf Knien und bettelnd. Doch Enzo meinte immer wieder, dass er da jetzt durch müsse.

Als die Zeit um war dachte Enzo schon, dass Peer auch damit gelogen hatte. Doch dann fing er auf einmal heftig an zu zucken, griff sich an die Brust, an den Arsch und an den KG.

„So liebe ich es, dick eingepackt, mit Strom versorgt und keine Möglichkeit da raus zu kommen.“

Es dauerte keine zwei Minuten und Peer hatte abgespritzt. Doch jetzt konnte er nicht, wie üblich, aus seinem Gefängnis raus und den Strom abstellen. Er wurde weiter malträtirt.

Nach einer guten ½ Stunde zuckte Peer nicht mehr so stark.

„Scheinst dich ja an den Strom gewöhnt zu haben. Dann spricht ja nichts dagegen, dass du hierher kommst um da wieder raus zu kommen. In gut 2 ½ Stunden geht die Sonne unter.“

Er konnte beinahe sehen wie Peer die Augen aufriss. So sollte er nach draußen? OK, so ähnlich war er draußen schon öfters angezogen, doch noch nie war er so nach Hause gekommen, geschweige denn so von sich weg gegangen.

Trotz des Stroms wartete er noch bis es ganz dunkel geworden war, bis er sich von die Tür traute. Jeder Schritt wurde jetzt zu einer Qual. Mit jedem Schritt bewegte sich der fette Dildo in seinem Arsch hin und her und reizte, mit dem Strom, unbekannte Regionen in seinem Arsch. Der Glosssuit saugte sich auch immer voller mit seinem Schweiß und wurde dadurch noch schwerer. Nach einer guten ¾ Stunde stand er von Enzos Haustür und klingelte.

Nach einer ihm ewig erscheinenden Zeit ging der Summer und er konnte hoch zu Enzos Wohnung, wo er auch von ihm in Empfang genommen wurde.

„Zur Strafe noch 10 Kniebeugen und 10 Liegestütz, dann lass ich dich da raus.“

Nach 8 Kniebeugen machte Peer eine kurze Pause und wollte gerade weiter machen als er Enzo erneut bei EINS anfangen hörte.

Er sah ihn an und Enzo meinte:

„10 an einem Stück, also los!“

Als Peer es geschafft hatte half ihm Enzo aus seinem Daunengefängnis. Es klebte alles so stark das auch er Probleme hatte sie ihm aus zu ziehen.

„Na dann geh erst mal duschen, doch der Dildo bleibt drin!“

„Ja, danke.“